

## Pressemitteilung

**Presse: Michaela Gottfried**

Verband der Ersatzkassen e. V.

Askanischer Platz 1

10963 Berlin

Tel.: 0 30 / 2 69 31 – 12 00

Fax: 0 30 / 2 69 31 – 29 15

presse@vdek.com

www.vdek.com

12. Februar 2014

**Aktuelle Ausgabe *ersatzkasse magazin*: Gesundheitspolitik nach der Wahl – Jetzt müssen Taten folgen  
Gesundheitsökonom Prof. Dr. Jürgen Wasem im Interview zum neuen Finanzierungsmodell in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)  
Medizinprodukte: Zentrale Zulassungsstelle für mehr Patientensicherheit**

Die Große Koalition hat ihre Arbeit aufgenommen. In der Gesundheitspolitik stehen die Themen GKV-Finanzierung, Krankenhaus und Pflege mit Priorität auf der Agenda. Der neue Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) ist jetzt gefordert, die Vereinbarungen zum Gesundheitswesen und die damit verbundenen Herausforderungen rasch anzugehen. Im stationären Sektor brauchen wir eine neue Krankenhausplanung sowie eine verbindliche Lösung für die Finanzierung der Investitionskosten, in der Pflege muss endlich der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff umgesetzt werden. Und angesichts der Prognosen, dass sich die Finanzsituation der Krankenkassen ab 2015 deutlich verschlechtern wird, sollte das neue GKV-Finanzierungsmodell Anfang nächsten Jahres an den Start gehen. Dieses sieht einen paritätisch finanzierten Beitragssatz in Höhe von 14,6 Prozent vor, der um einen prozentualen einkommensabhängigen Beitragssatz ergänzt wird. Im Interview mit *ersatzkasse magazin* spricht Gesundheitsökonom Prof. Dr. Jürgen Wasem über die Systematik und Umsetzbarkeit dieses neuen Finanzierungsmodells.

Eine wichtige Reform plant auch die Europäische Kommission, und zwar in Bezug auf das Medizinprodukterecht. Spätestens nach den jüngsten Skandalen um fehlerhafte Brustimplantate ist es dringend notwendig, Medizinprodukte im Interesse der Patienten sicherer zu machen. Kern der Reform sollte die Einführung einer zentralen Zulassungsstelle für Hochrisikoprodukte in Europa sein, wie *ersatzkasse magazin* darlegt. Oberstes Ziel dabei ist der Schutz von Versicherten vor fehlerhaften und

gefährlichen Medizinprodukten. Als ein Meilenstein für mehr Patientensicherheit gilt das Endoprothesenregister Deutschland. Ausländische Erfahrungen zeigen, dass sich mit Registern die Zahl der Wechseloperationen deutlich senken lässt.

Außerdem lesen Sie unter anderem im *ersatzkasse magazin*:

- Positionspapier der Ersatzkassen: Stärkung der Selbstverwaltung
- Optimiertes Meldeverfahren in der sozialen Sicherung: System hat sich bewährt
- Betriebliches Eingliederungsmanagement: Gesundheit der Mitarbeiter wiederherstellen und fördern

Informationen unter [www.vdek.com/magazin.html](http://www.vdek.com/magazin.html)

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen mehr als 26 Millionen Menschen in Deutschland versichern:

- BARMER GEK
- Techniker Krankenkasse (TK)
- DAK-Gesundheit
- Kaufmännische Krankenkasse – KKH
- HEK – Hanseatische Krankenkasse
- hkk

\* (sortiert nach Mitgliederstärke)

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist die Nachfolgeorganisation des Verbandes der Angestellten-Krankenkassen e. V. (VdAK), der am 20. Mai 1912 unter dem Namen „Verband kaufmännischer eingeschriebener Hilfskassen (Ersatzkassen)“ in Eisenach gegründet wurde. In der vdek-Zentrale in Berlin sind rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen und eine Geschäftsstelle in Westfalen-Lippe mit insgesamt rund 300 sowie weiteren 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.